

Durchführungsbeschluss	Geschäftsbereich	Stadtentwicklung, Bauen, Verkehr, Umwelt
	Ressort / Stadtbetrieb	Ressort 104 - Straßen und Verkehr
	Bearbeiter/in Telefon (0202) Fax (0202) E-Mail	Nicola Wessels +49 202 5635117 +49 202 5638048
	Datum:	21.09.2017
	Drucks.-Nr.:	VO/1024/16 öffentlich
Sitzung am	Gremium	Beschlussqualität
18.10.2017	BV Elberfeld-West	Empfehlung/Anhörung
30.11.2017	Ausschuss für Verkehr	Entscheidung
Sanierung Stützmauer Friedrich-Ebert-Straße, Bereich Westende		

Grund der Vorlage

Entscheidung zur Durchführung der Maßnahme

Beschlussvorschlag

Die Sanierung des 157 m langen Abschnitts der Stützmauer Friedrich-Ebert-Straße im Bereich Westende wird zu berechneten Gesamtbaukosten in Höhe von ca. **700.000 €** beschlossen.

Einverständnisse

Der Kämmerer ist einverstanden.

Unterschrift

Meyer

Begründung

Die Ufermauer ist im Bereich der Schwebebahnstation Westende zwischen 1,90 m und 2,70 m hoch und fängt den Geländesprung zwischen nördlichem Wupperufer und der Friedrich-Ebert-Straße auf. Die Stützwand folgt dem Verlauf der Wupper und besteht, je nach Abschnitt und Alter, aus unregelmäßigem Bruchsteinmauerwerk, regelmäßigem Naturstein-Quadermauerwerk und im Zuge des Schwebebahnbaus aufgemauerten Nischen für die Schwebebahn Pfeiler.

Der hier betrachtete zu sanierende Teilbereich hat eine Gesamtlänge von etwa 157 m, knapp 50 m westlich und etwa 100 m östlich des Zugangssteiges zur Schwebebahn, wie in Anlage 1 dargestellt. Es handelt sich hier um den zweiten Bauabschnitt der Stützmauersanierung, nachdem bereits im Jahr 2004 ein 180 m langer Abschnitt im Bereich der Schwebebahnhaltestelle Varresbeck erfolgreich abgeschlossen wurde. In beiden Teilbereichen reicht der Gehweg bis unmittelbar an die Stützwand, bzw. sogar über sie hinaus.

Vor allem wegen des stark korrodierten Geländers ist die Verkehrssicherheit hier deutlich gemindert und es besteht laut dem aktuellen Prüfbericht vom 30.11.2011 inzwischen dringender Handlungsbedarf. Weiterhin finden sich an mehreren Stellen beschädigte und verwitterte Steine im Mauerwerk und der Bewuchs muss mitsamt Wurzelwerk entfernt werden, um einen beschleunigten Verfall des Bauwerks zu verhindern.

Eine Abstimmung mit dem Wupperverband zu der geplanten Sanierung erfolgte bereits Anfang 2017. In diesem Fall ist der Hochwasserschutz, und damit der Zuständigkeitsbereich des Wupperverbandes nicht betroffen.

Der vorhandene Gehweg und das Gelände werden zurückgebaut, um dann loses Mauerwerk am Stützwandkopf abtragen zu können. Anschließend erhält die Wand als oberen Abschluss eine Stahlbetonplatte mit einer Aufkantung zur Aufnahme des Geländers. Im Handlauf des neuen Geländers wird ein Stahlseil verbaut werden, das - in Kombination mit dem Schrammbord - dazu dient, im Falle eines Unfalls Fahrzeuge vor einem Absturz in die Wupper zu bewahren. Weiterhin werden die Schwebebahnträger mit einem Anprallschutz versehen, sodass deren Standsicherheit auch im Falle eines Fahrzeugunfalls nicht gefährdet wird.

Im Zuge der Maßnahme soll auch die Barrierefreiheit verbessert werden. So werden im Bereich des Schwebebahnzugangs, der Bushaltestelle und der Fußgängerüberführung taktile Leitsysteme entsprechend den Richtlinien der „Hinweise für barrierefreie Verkehrsanlagen“ in den Bodenbelag integriert und die Neigung des Gehwegs sowie Absenkung des Bordsteins ebenfalls entsprechend dieser Richtlinien ausgeführt.

Eine optische Verbesserung wird erreicht, indem ein weiterer Teilbereich des Wupperufers mit einem standardisierten Bodenbelag und dem „Wupperkreuz“-Gelände versehen wird, was zu einer Vereinheitlichung des Stadtbildes im Bereich der Wupper führt. Die Natursteinoptik der Mauer bleibt erhalten. Weiterhin soll eine Wandkopferneuerung mit dem beschriebenen Gelände und Betonfertigteilen erfolgen, sowie eine neue Gehwegoberfläche inklusive Leitsystemen, die zur Barrierefreiheit beitragen, hergestellt werden.

Die Arbeiten sollen im ersten Quartal 2018 beginnen, die Planungsunterlagen liegen bereits nahezu vollständig vor. Beide Fahrstreifen werden während der Bauzeit befahrbar bleiben, sodass der motorisierte Verkehr in beiden Richtungen fließen kann. Das Tempo wird auf 30km/h reduziert. Die Radwege werden für die Dauer der Maßnahme auf einer Strecke von etwa 160m unterbrochen sein, die Radfahrer fahren in diesem Abschnitt im fließenden Verkehr mit.

Während der Bauzeit wird der Fußgängerverkehr im Wesentlichen auf der nördlichen Straßenseite geführt werden, für die Dauer der Maßnahme wird es an beiden Enden der Baustelle Fußgängerüberwege mit Lichtsignalanlagen geben, um eine sichere Überführung des Fußverkehrs auf die nutzbare Straßenseite zu gewährleisten. Der Weg ist für Fußgänger also gefahrlos nutzbar, der Umweg besteht lediglich in einer zusätzlichen Straßenüberquerung. Die Zugänglichkeit zu der im Baustellenbereich befindlichen Schwebebahnhaltestelle Westende wird selbstverständlich während der gesamten Bauzeit sichergestellt sein, wobei die Fußgänger auch hier mit einer Lichtsignalanlage über die Straße zur Schwebebahn geführt werden. Zusätzlich wird im westlichen Teil der Baustelle auch auf der Südseite ein Not-Gehweg eingerichtet, da hier erfahrungsgemäß erhöhter

Fußgängerverkehr zwischen der Schwebbahnstation und den Zugängen zu der Firma Bayer herrscht. Für die ebenfalls im Bereich der Baustelle befindliche Bushaltestelle „Westende“ (Busse Richtung Osten) wird für die Dauer der Maßnahme etwa 40 m weiter westlich eine temporäre Haltestelle geschaffen.

Die bauzeitliche Verkehrsführung kann Anlage 2 entnommen werden.

Demografie-Check

entfällt

Kosten und Finanzierung

Für die Fortsetzung der Sanierung wurden Kosten in Höhe von **700.000 €** berechnet. Die Gesamtkosten setzen sich wie folgt zusammen:

1. Planungsleistungen, Prüfenieur, Sicherheits- und Gesundheitsschutz-Koordinator	90.000,- €
2. Baustelleneinrichtung/ bauzeitliche Verkehrsführung	150.000,- €
3. Abbruch- und Erdarbeiten	80.000,- €
4. Geländer, Anprallschutz, Wandkopf herstellen	250.000,- €
5. Straßenbauarbeiten im Gehwegbereich	<u>130.000,- €</u>
Gesamtbaukosten (Brutto)	<u>700.000,- €</u>

Für die Planungsleistungen wurden 100.000 € bereits im Jahr 2013 freigegeben, es wurde ein Planungsauftrag i. H. von rund 70.000 € beauftragt und davon 11.900 € in 2016 verausgabt. Die Restmittel i. H. v. 88.100 € (davon für den Planungsauftrag rund 58.000 €) wurden 2017 wieder bereitgestellt. Für die Bauausführung stehen in den Jahren 2017 und 2018 ausreichend Mittel auf dem PSP-Element 5.200006.206 zu Verfügung.

Zeitplan

Nach erfolgter Beschlussfassung wird die Ausschreibung erfolgen. Der Baubeginn ist etwa für Februar 2018 geplant, die Bauzeit wird mit 6 Monaten grob geschätzt.

Anlagen

Anlage 1: Lageplan

Anlage 2: Ansicht, Querschnitt, bauzeitliche Verkehrsführung